

Seiten einlaufen, scheint es nunmehr unzweifelhaft, daß die Niederlagen vom 17., 18. und 19. d. in den Reihen der Serben einen niederdrückenden Eindruck gemacht und eine große Entmutigung erzeugt haben.

Konstantinopel den 24. Nov. Der Fürst von Bulgarien lehnte den Vorschlag der Pforte in betreff eines Waffenstillstandes ab und will davon erst auf fernhinhin hören.

Verurteilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Modelle von Arthur Japp. Nach dem Englischen. (Fortsetzung.)

Als der Detektiv nach seinem Bureau zurückgekehrt war, fand er ein ihn höchlich interessierendes Telegramm aus Boston vor, das folgendermaßen lautete: „Besitzer von Revere Hotel sagt, Beschreibung in New-Yorker Blättern entspricht genau einem seiner weiblichen Gäste, mit Namen Stella Raimonde, die am Sonnabend Boston verließ.“

Macroy besann sich nicht einen Moment. Er sandte sogleich eine Depesche nachstehenden Inhalts nach Boston: „Danke. Senden Sie sofort das Mädchen.“

Nach entsprechender Zeit kam die Rückantwort: „Mädchen fährt mit nächstem Dampfer, Fall River Linie.“

Macroy trug Sorge, daß Wilson ihm während der Nacht nicht abhandeln käme, und um besser auf ihn Acht haben zu können, nahm er in einem Hotel ein Zimmer mit zwei Betten. Am nächsten Morgen begab er sich mit Wilson nach dem Landungsplatz der Fall River Linie.

Als der Detektiv die Zwischzeit möglichst nützlich anzuwenden. An Bord des ankommenden Dampfers fand er die Dienerin der Mrs. Stella Raimonde, die man von Boston geschickt hatte.

Er führte das Mädchen, das den viel gebrauchlichen Namen Sarah trug, in die Kabine, wo die Kleider der Ermordeten hingen. Ein Blick genügte dem Mädchen, um die Sachen ihrer Herrin zu erkennen. Bevor Sarah noch dazu kommen konnte, in Ohnmacht zu fallen, führte der Detektiv sie zurück nach ihrer eigenen Kabine und legte ihr dort verschiedene Fragen vor.

Das Mädchen nicht wußte, sie hatte nur gehört, daß ihre Herrin im Richard anredete. Die Beschreibung, welche das Mädchen von diesem Besucher entwarf, entsprach genau den Angaben, welche Wilson über den Herrn gemacht hatte.

Macroy traf Anstalten für die Unterkunft des Mädchens und machte sich dann mit Wilson auf den Weg nach der Börse. Dort traf er zwei Kriminal-Untersuchungsbeamte, welche er dorthin bestellt hatte.

Kaum hatte er einige Minuten sich im Saale umgesehen, als er mit einer Wendung des Kopfes auf einen stattlich und elegant aussehenden jungen Mann deutete, der eifrig sich an dem Zeitlichen um irgend ein Wertpapier beteiligte.

„Das ist der Mann,“ flüsterte er dem Detektive zu. „Sind Sie Ihrer Sache auch sicher?“ gab Macroy ebenso zurück.

„Ganz sicher.“ Macroy trat an die beiden Beamten heran und flüsterte ihnen, auf den jungen Mann deutend, zu: „Verlieren Sie diesen Menschen keine Minute aus dem Auge.“

Dann wandte er sich an einen in seiner Nähe stehenden Börsenbesucher und fragte: „Können Sie mir, bitte, vielleicht den Namen jenes Herrn dort nennen?“ „Richard Banmark,“ war die Antwort.

„Kommen Sie,“ sagte der Detektive zu Wilson. Sie eilten zum Ausgang. Dort fragte Macroy den Portier, wo Richard Banmarks Kontor sich befinde.

„Edge Exchange Place und Broad Street,“ gab der Thürsteher Bescheid. Macroy zog seinen Begleiter hinaus nach der Straße, und nun eilten sie, so schnell die Pferde ihres Gefährts laufen konnten, nach dem Polizeigebäude. Dort machten sie ihre Angaben vor einem Polizeidichter, und der Beamte stellte daraufhin einen Verhaftsbefehl gegen Richard Banmark aus.

„Jit er drinnen?“ fragte er. Die Männer bejahten. „So kommen Sie mit hinein,“ sagte Macroy und öffnete die Thür. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

In den Nächten vom 24. bis 26. Nov. wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein sehr merkwürdiger Meteorstrom in enger Beziehung zu dem verloren gegangenen Biela'schen Kometen, ja sie werden von einzelnen Astronomen geradezu als die Trümmer dieses Kometen betrachtet.

Der Handelsmann M. war hier kürzlich in einer Restauration eingeschlafen. Seine Gesichtszüge boten während des Schlummerns einen so außerordentlich komischen Anblick, daß mehrere Gäste den Wunsch aussprachen, dieses Bild auch in weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen.

Breslau. Ein vor wenig Monaten verstorbener jovialer Glasermeister hatte in seinem

Testamente die Bestimmung getroffen, daß nach seinem Tode die Witwe seiner Verwandten und Bekannten einen solennen Abendessen veranstalten sollte, für welchen Zweck vom Testamentator 500 M. ausgelassen waren.

Marggrabowa. Da die Kartoffeln in hiesiger Gegend beipiellos gut geraten sind, so ist der Preis derselben bis auf 50 Pf. pro Scheffel gestiegen.

In Cham (Bayern) kam in der Nacht zum 16. d. der älteste Sohn des Reichmüllers angetrunken nach Hause zurück. Als ihn sein alter Vater hinweg zur Rede stellte, kam es zwischen Vater und Sohn zu einem heftigen Wortwechsel.

Folgende launige Hundegeschichte erzählt „Was Ihr wollt“: Ein Bauer verkaufte jüngst seine Schafherde einem Viehhändler und gab diesem seinen Hund unter der Bedingung mit, daß er ihm an Ende der Wanderung zu fressen gebe und ihn dann wieder heimische. Der Händler fand das Tier indessen so brauchbar, daß er beschloß, es für sich zu behalten.

Landesproduktenbörse. Stuttgart den 23. Nov. Wetter trocken, kalt und nebelig. Auf dem Getreidemarkt herrschte in letzter Woche im allgemeinen eine feste Stimmung.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, niederbayer, 19 M. 25 Pf., dto. russ. Sor. 20 M., dto. fränk. 19 M. — Pf. bis — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Novbr. 20 Frankenstücke . . . 16 14—18 Dollars in Gold . . . 4 16—19 Russische Imperials . . . 16 70—74

Gottesdienste der Parodie Badnang: am Freitag den 27. November, vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stadler.

Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Madrid den 25. Nov. Der Zustand des Königs war gestern bedenklich, ist jedoch heute besser. Sofia den 25. Nov. Fürst Alexander telegraphiert aus Zaribrod vom 24. Nov., daß der Feind das Bulgarenzentrum angriff und zurückgeworfen wurde.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 142. Samstag den 28. November 1885. 54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Unter der auf Markung Oppenweiler weidenden Schafherde des L. P. F. i. n. m. a. y. e. r. aus Badnang ist die Räudekrankheit ausgebrochen.

Schul-Konferenz. Mittwoch den 2. Dez. 1885 in Murrhardt. 1) Goral Nr. 9 und 10. 2) Lehrprobe. 3) Turnlehrprobe. 4) Die naturgeschichtlichen Abschnitte des Lesebuchs, ihr Wert und ihre Behandlung. 5) Orgelspiel.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses. Das in der obern Vorstadt gelegene, der + Gottlob Haas, Küfers Witwe gehörige Wohnhaus mit Zubehör, angekauft um 1500 M., kommt am Montag den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, im einmaligen Aufsteich auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung.

Badnang. 1600 M. Güterzieler werden umzuzeigen gesucht. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Geld-Gesuch. 400 M. und 2000 M. werden gegen Pfandsicherheit aufgenommen gesucht. Ratschreiber Kugler.

Grosaspach. Geld-Antrag. 1200 M. Pflegschaftsgeld sind zu 4 1/2% gegen doppelte Gütersicherheit auszuliehen durch Js. Jakob Wampferger.

Sulzbach a. M. Unterzeichnete kauft fortwährend Kirschbaum-, Birnbaum- & Erlenstämme zu guten Preisen. G. Schaubel.

Murrhardt. Lohndlöcke können stets gefügt werden in Hausen und Rabenstätt-Sägmühle zu billigen Preisen. Hugo Horn zur Krone.

Badnang. Gasthof z. Schwanen. Für das mir während meines Hierseins bewiesene Zutrauen bestens dankend, erlaube mir auf Sonntag zu meinem Abschiede meine Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen, zugleich der verehr. Einwohnerschaft hier und Umgebung mein in der Friedrichstraße gelegenes „Hotel zur Post“ in Stuttgart unter Zusicherung billiger Preise und guter Bedienung höflichst zu empfehlen. Fr. Sanwald.

Mein Lager in Gisenwaren. Defen, Herden, Häfen, Schaufeln, Ketten, Pflügen, Radstaben, Schloßern, Bändern u. s. w. Fatterschneidmaschinen, Rüdenschneider, Maschinenmesser bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. Preise billigt. Adolf Bügel, Murrhardt.

Murrhardt. Schwarze Cachemires & Jackenstoffe wollene & halbwollene Kleiderstoffe. wollene Flanelle zu Kleibern und Hemden, Baumwollstoffs, Baumwollbänder, Wolldia zu Unterröden, Bettelisch, Bettbarhent, Bettrell, Bafskin, ganzwollen und halbwollen, Circasse, halbwollen und baumwollen in schönen dunklen Mustern, Hofenzeuge, eingewobene blaue und braune, Futterbarhent, weißen und grauen, Tricot, weißen und braunen, Unterhosen, Kappen, Schals Kopf- und Halstücher, Stücker, Handschuhe, Kinderkittel, Korsetten, Hemdentragen, Jäger's Normalhemden, Jacken und Unterhosen empfiehlt bei guten Qualitäten zu möglichst billigen Preisen. G. Kachel.

Journierhandlung. Große Auswahl billige Preise früher Hauptstätterstraße 37, jetzt Thorstraße 25 Stuttgart. N. Lohrmann, vorm. H. Endres.

Badnang. Ein fleißiges Mädchen, das mit Vieh umgehen kann, findet sofort oder bis Lichtmess eine gute Stelle, näheres durch Hermann Röh, Uhrmacher. Unterweißach. Montag den 30. Novbr. wird Magfamen bei

Zu Weihnachtsgeschenken Kölnisches Wasser von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, welches amtlich geprüft, zur Stärkung und Heilung der Urogenitalien, seines überaus feinen Aromas wegen als Toilettemittel gleich empfehlenswert, in Flacons 35, 60, 65 und 90 Pf. Alleinverkauf für Badnang bei Conditior Henninger, Sulzbach a. M. G. Selbing.

Badnang. Zu Weihnachten empfehle ich in schöner Auswahl: Portemonnaie für Herren und Damen v. 10 Pf. an bis 5 M. Cigarrenetuis v. 1 - 6 M. Photographicalbum v. 1 bis 10 Mark. Schreibmappen Visitenkartenständer, Postenträger für Herren und Knaben, Kellnerintaschen, Handtücher, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Wilhelm Mayer, Sottler u. Tapezier. Mein Lager in Sofa, Fauteuil, Polstermöbel, Amerikanerstühlen, Bettstätten halte ich bestens empfohlen. Der Obige.

Badnang. Alle Sorten feines Mehl von 00 an, sowie Futtermehl empfiehlt J. G. Winters Bwe.

Badnang. Viktoria-Erbisen sowie guttuchende Linien pr. Pfd. 20 Pf. empfiehlt bestens G. Müller a. Viehmarkt.

Badnang. Pferddeckt-Gesuch. Einen tüchtigen mit guten Zeugnissen versehenen Pferddeckt sucht auf Weihnachten Stadthorpfächter Gabn. Badnang. Freitag den 4. Dezember gibts Palf bei Ziegler Arnold.

Wollwaren
ist mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle namentlich:
Damenkragen in allen Farben
Schiffen-Gücher, schwarz und farbig
Perlwoll-Gücher in allen Farben
Eiswoll-Gücher
Eiswoll-Häubchen in schwarz und farbig
Kinder-Schleppchen
Filly- & Belour-Böcke
Unterhosen
Nebelkappen
Stöcher in den neuesten Sorten
Schälchen, Häppchen
Wuschkin-Sandshuhe
Kinder-Kittel
Frauen- & Kinder-Strümpfe
Wollene Socken.
Ferner sämtliche
Weiß-Waren
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
F. A. Winter.

Wollwaren
Grauwoll-Ferbedecken
weiße „ Bügeldecken
rote „ Bettdecken
empfehlen zu billigen Preisen
F. A. Winter.

Wollwaren
als: Unterhosen, Chales, Hals-tücher, Stöcher u. f. w. um zu räumen äußerst billig.
Adolf Zügel, Murrhardt.
Holzschuhe mit Filz
empfehlen billig
Adolf Zügel, Murrhardt.
Unschlitt
kauft billig
Adolf Zügel, Murrhardt.

Waghamen, Lein- und Hanfhamen
kauft stets oder tauscht ein
Adolf Zügel, Murrhardt.
Reis, Erbsen, Linjen, Hirsen
empfehlen bei größerer Abnahme sehr billig
Adolf Zügel, Murrhardt.
Neue Prima

Häringe
(frische Sendung), p. Ffd. (ca. 4 St.)
25 Pf. bei
Adolf Zügel, Murrhardt.

Das Graben und Ausmanern
eines 17 m tiefen Brunnens wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten am Montag vormittag 11 Uhr ver-
akkordiert.
Stadtbaumeister, Deufel.
Wasserschlösser
fortwährend zu beziehen durch die
Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

F. A. Seeger, Marktplatz
empfiehlt in schöner Auswahl
Kleider-, Jacken- & Futterstoffe
Knöpfe & Auszug, baumwoll. Flanelle,
Filz, Stepp- & Belours-Unterröde,
Schwarze & farbige Schürzen in f. Stoffen,
Hosenzeuge, Halbtuch, Bukskin,
fertige Anzüge sowie sonstige
Essenwaren aller Art
zu äußersten billigen Preisen.

Chr. Riedel, Buchbinders Wwe
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
Gesang-, Gebet-, Predigt- u. Schulbücher, Notiz- und
Rechnungsbücher, Photographie-, Schreib- u. Marken-Album,
Schreibmappen, Schreibunterlagen, Brieftaschen, Visiten-
kartentäschchen, Geldtäschchen, Cigarren-Etui's, Cigarrenspitzen
aller Art, Fliedbrücker, Briefbeschwerer, Photographierahmen
in allen Größen und jeder Qualität, Garderobehalter, Schlüssel-
und Zeitungshalter, fertige Schul- und Büfentaschen, Zieh-
und Mundharmonika, Vintenzuge, Schablonen, Modellier- u.
Bilderbogen, Farbenschachteln, Abziehbilder, Bilderbücher,
Schreibhefte, Tafeln in Hartholz, Feder- und Griffelkasten u.
f. w. in schönster Auswahl, zu äußerst billigen Preisen.
Ferner empfehle ich mich im
Einrahmen von Photographien, Stahlstichen,
und anderen Bildern und sonstiger Arbeit, unter Zusicherung pünkt-
licher und billiger Bedienung.
Die Obige.

Vorzügl. Qualität
CACAO-PULVER
CHOCOLADE
von
E. O. MOSER & CO.
STUTT GART
Königl. Würst. Hoflieferanten.
VERKAUFSTELLEN sind durch PLACATE ersichtlich

See mühle bei Unterweissach.
Eine Partie Hirsen,
das Vier zu 25 Pf., bei Mehrabnahme
billiger, verkauft
G. Schüle.
Großapach.
Eine neu konstruierte
Futterschneidmaschine
hat zu verkaufen
Wagner Fischer.
Bachnang. Einen gebrauchten
Cremitageofen
mittlerer Größe sucht zu kaufen
Gruber z. Storch.

Ein guterhaltener
Kinder Schlitten
wird zu kaufen gesucht Von wem?
sagt die Red. d. Bl.

Bachnang.
Ein noch gut erhaltener
Winterüberzieher
aus Militärstoff ist zu kaufen. Bei
wem? sagt die Red. d. Bl.
Göppingen.
Gerbergeselle-
Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter, der auch im
Zurichten bewandert ist, findet bei gu-
tem Lohn dauernde Beschäftigung bei
A. Schmid, Notgerber.

Bachnang.
Wegen Wegzug verkaufe ich aus
freier Hand mein einstöck.
Wohnhaus
mit angebauter Werkstatt
und 75 qm Gras- und Baumgarten
bei der Linde.
Hermann Bayer, Schreiner.

Bachnang.
Zu mieten oder
zu kaufen gesucht:
ein Gebäude in der inneren Stadt
(auch Gebäudeteil), welches größere
Lokalität besitzt event. sich der Ein-
richtung einer solchen für die Zwecke
des hiesigen Jünglingsvereins günstig
zeigen würde. Offerte wollen der
Redaktion d. Bl. übergeben werden.

Bachnang. Ein kleines
Logis
ist sofort zu vermieten bei
G. Jung a. d. Graben.
Ein heizbares freundliches
Zimmer
sowie ein ungeheizbares, möblirt oder un-
möblirt, ist sofort oder später zu ver-
mieten. Bei wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Bachnang. Gelpaltenes
buchen & tannen Holz
ist stets zu haben bei
Karl Ross Witwe.

Bachnang.
Einen größeren Rest
Bügeltohlen
aus der Verlassenschaft meines verst.
Schwiegeraters Kupferschmied G.
Thumm sind in jedem Quantum bil-
lig zu haben bei
K. Häuser hfr. der Post.

Als Verlohte
empfehlen sich
Friedrich Möhle
Sophie Holzwarth
Oberschmiedhess. (Stiftsgrundhof)
Im November 1885
Von meinem Ausverkauf empfehle
hauptsächlich in schöner Auswahl
Silberstramin-Arbeiten,
von 20 Pf. an, Bürsten- und Bett-
taschen von 50 Pf. an, Chenillen,
ferner Strumpfwolle in allen Preis-
lagen und Farben, hauptsächlich auch
zu Kappen. C. Weismann.

Bachnang.
Zu Geschenken auf
Weihnachten
empfehle:
Gesang- & Schulbücher
Predigt- & Gebetbücher
Schreib- & Zeichenmaterialien
Notizbücher, Pochebücher
Photographie- & Schreibalbum
Schreibmappen
Schreibunterlagen
Wisset-Papier, feinstes
Kouverts in Kassetten
Briefkästchen
Visitenkartentäschchen
Geldtäschchen
Cigarrenetuis
Photographierahmen
in allen Größen
Modellirbogen, Abziehbilder
Bilderbogen
Farbenschachteln
Vintenzuge, Schablonen
Schreibhefte, Tafeln
Zeichnmappen
u. f. w. u. f. w.
zu äußerst billigen Preisen.
G. Albrecht, Buchbinder,
F. Stroh's Nachfolger.

Bilderbücher
in großer Auswahl,
gewöhnliche bis zu den feinsten,
empfehlen
G. Albrecht.
Bachnang.
Alle Sorten
Kalender
empfehlen
G. Albrecht,
Buchbinder.

Revierpreislitten
pro 1886 erhalten die Abonnenten
von auswärts gegen Einlandt einer 3-
Pfg.-Marke gratis zugelandt. In Murr-
hardt können dieselben /ausg bei Hr-
Buchbinder Rothmann käuflich
abgeholt werden. Die Expedition
des Murrthalboten.
Für die Hinterbliebenen der
Augusta sind bei uns ferner einge-
gangen: von Hrn. Postm. Stern 2 M.
Konditor Kübler 1 M., Bahnm. Maier
50 Pf., welche heute unter Posteingang
an das Komite nach Stuttgart abgehen.

Bachnang.
Wollene u. baumwollene
Unterhosen und
Unterleibchen
Normal-Hemden
Normal-Unterjacken
Woll. Herrenwesten
Woll. Unterwämser
empfehlen in jeder Größe u. Qua-
lität billigst
Louis Vogt.

Bachnang.
Alle Sorten
Bettfedern
und Flaum, sowie
fertige Betten
empfehlen unter Garantie für beste
Füllung
Louis Vogt.

Bachnang.
Rehwildpret
ist zu haben bei
G. Jung, Metzger.

Murrhardt.
Bett- & Pferde-
Teppiche
von M. 3/2 an, alle Sorten
Wollwaren
Wollgarne, Winterschuhe
u. billigt bei
F. A. Seeger.

Zucker, Kaffee,
Reis
bei größerer Abnahme sehr billig.
G. Kachel, Murrhardt.

Bachnang.
Mein hochfeines Siegelberger
Tafelbier
bringe ich empfehend in Erinnerung.
Verleude auch nach auswärts. Bei Ab-
nahme von 12 Flaschen billiger.
Louise Kraß.

Oberweissach.
Sonntag und Montag
Rehbraten,
wozu höflich einladet
Gastwirt Kronmüller.

Bachnang.
Gingewobene
Hosenzeuge
Den Preis derselben ermäßigte
ich auf 60 Pf. pr. Elle bei be-
kannt schwerer Qualität u. größ-
ter Auswahl.
Julius Dorn a. d. Brücke.

Für Schwarzmacher.
Salmiakgeist I^a
Spez. Gew. 0,9604
empfehle ich zum Preise von M.
30. pr. 100 kg.
Julius Dorn a. d. Brücke.

Benzin,
pr. 1/2 Liter 28 Pf. bei
Julius Dorn a. d. Brücke.
Gerberschürze
bester Qualität (glattgewoben), 100 cm
lang, empfiehlt zum billigen Preise von
68 Pf. pr. Stück
Julius Dorn a. d. Brücke.

Bachnang.
Rechnungen
in beliebigen Formaten,
Memorandum, Wechsel
Adress- & Visiten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefcouverts mit Firma
Statuten, Grabreden etc. etc.
wie überhaupt alle vorkommenden
geschäftl. Druckerarbeiten
fertig auf's billigste bei
Druckerei des Murrthalboten
Fr. Stroh.

Bachnang.
Guter Branntwein
ist um billigen Preis zu haben bei
Käfer Strecker's Witwe.

Bachnang.
Samstag und Sonntag
Regel-
Suppe
bei gutem Bier,
und feinem neuen Wein, wogu freunds-
chaftlich einladet
Schneckenburger z. Roß.

Tagesübericht.

Deutschland.

Murrthalerische Chronik.
* Die Schwurgerichtssitzungen des IV. Quar-
tals 1. J. in Heilbronn beginnen am Montag
den 14. Dez., vormittags 9 Uhr.
* Stuttgart. Ueber unser Königs-paar
schreibt man der W. Pr., von der Riviera:
Die vor einigen Tagen erfolgte Ankunft des
Königs und der Königin von Württemberg hat
der in voller Blüte befindlichen Saison ein er-
höhtes Lustre verliehen. Das königliche Paar
verbrachte in den letzten Jahren die Winter-
monate zumeist in San Remo, gedenkt jedoch
in dieser Saison der Abwechslung halber in
Nizza zu domicilieren. Gelegentlich des jüngsten
Aufenthaltes des königlichen Paares in San
Remo, begegnete der Königin ein kleines Men-
teuer, welches hier seinen Platz finden möge.
Die hohe Frau unternahm nämlich einen Spa-
ziergang in der Umgebung von San Remo,
als ihr ein kleiner Hirtenknabe in den Weg
ließ, sich nicht vor ihr aufstellte und sie neu-
gierig von oben bis unten musterte. „Was
machst Du denn hier, mein Junge?“ fragte die
Königin den hübschen Buben, welcher die pitto-
reske Kleidung der Alpenhirten trug. „Man
hat mir zu Hause gesagt,“ erwiderte der Bub,
„daß es hier eine Königin zu sehen gibt, und
da bin ich von meinem Berg herabgestiegen!“
Eine der Begleiterinnen der Königin erklärte
derselben die entsetzlichen Verhältnisse, unter de-
nen die Gebirgshirten ihr Leben fristen, und
die Königin beehrte sich, dem kleinen Hirten
fünf Napoleons in die Hand zu drücken. „Da,
mein Kind,“ rief die hohe Frau, „erinnere Dich
zumeilen der Königin Olga.“ Der Hirtenknabe
betrachtete zuerst die Königin, dann die Gold-
stücke mit weitgeöffneten Augen und wußte sich
vor Freude über das ihm plötzlich in den Schoß
gefallene Vermögen kaum zu fassen.

Canstatt.

Der „Ned.-B.“ berichtet: Vom
letzten Freitag auf Samstag logierte hier in ei-
nem Gasthause der angegebliche Hugo v. Harten-
stein, Ingenieur-Assistent von Leipzig. Derselbe
war von Stuttgart aus wegen verschiedenen Ver-
trügerischen Verfolgungen; allein die
Nachricht von da kam zu spät hier an, so daß
es dem Betrüger gelungen war, am Samstag
früh per Bahn nach Ebingen abzureisen. Po-
lizeiwachmeister Beckwenger hier verfolgte den-
selben und nahm ihn in Ebingen fest, wofür
der Mann bereits wieder eine Zehnpfennig- und
sonstigen Schwindel verübt hatte.

Deutschland.

Deutscher Reichstag. 25. Nov. In der
heutigen Plenarsitzung endete die Generaldis-
kussion über den Etat und wurden mehrere Ti-
tel dem Antrag v. Benda gemäß an die Bud-
getkommission überwiesen. Im Laufe der De-
batte erklärte Staatssekretär Dr. v. Stephan
gegenüber dem Abgeordneten der Reichspartei,
Geh. Regier.-Rat Camp, es sei unmöglich, am
Westtat Ersparungen zu machen; die ganz un-
erwartet günstigen Postverträge könnten noch grö-
ßer sein, wenn nicht so viel postfreie Sendun-
gen befördert werden müßten. Alle Ausgaben
für die Post seien produktiv. Alle Welt ahme
die deutschen Posteinrichtungen nach. Reichstags-
abgeordneter Bayer-Stuttgart (Volkspartei)
hatte die stetig steigenden Militäraufgaben,
die Colonialpolitik und die Zollpolitik bekämpft.
Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung
des Viehhandels-Gesetzes, wurde an eine Com-
mission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Spanien.

Ein aus Madrid am 25. nachm. dem eng-
lischen ausw. Amt zugegangenes Telegr. meldet:
König Alfonso ist heute Mittwoch Morgens
9 Uhr an durch Dysenterie befehlungriger
Schwindel gestorben.
Paris den 25. Nov. Ein bei der spanischen
Botschaft eingegangenes Telegramm aus Ma-
drid meldet das Vorm. 9 Uhr erfolgte Ableben
des Königs Alfonso. Das Cabinet über-
reichte der Königin-Regentin seine Ent-
lassung. Die Minister legen ihre Funktionen
bis zu der Entscheidung der Königin fort.
König Alfonso, geboren am 28. November
1857, einziger Sohn der im Jahre 1868 ver-
triebenen Königin Isabella II. und des Infan-
ten Franz von Assisi, wurde am 30. Dezember
1874 zum Könige von Spanien proklamiert in-
folge des von Martinez Campos und Canovas
del Castillo herbeigeführten Sturzes der Dik-
tatur des Marischall Serrano. Am 9. Januar
1875 stieg der 18jährige König in Barcelona
ans Land, hielt am 14. desselben Monats seinen
feierlichen Einzug in Madrid, und wurde bald
darauf von den Großmächten bedingungslos an-
erkannt. Annähernd 10 Jahre hat König Al-
fonso den spanischen Thron besessen, und in die-
ser Zeit seinem Lande den Frieden, die Aner-
kennung und Achtung des Auslandes und wirt-
schaftliches Gedeihen in einem Maße wieder-
geben, wie es das durch Parteikämpfe und Wi-
läräraufstände zerrissene, politisch und wirtschaf-
tlich fast zu Grunde gerichtete Land seit langen
Jahren nicht gekannt hatte. Legitime Thronerbin
ist die älteste Tochter des Königs und seiner
zweiten Gemahlin (Tochter des verstorbenen Erz-
herzogs Karl Ferdinand von Oesterreich), die
am 11. September 1880 geborene Prinzessin
von Asturien, Maria de la Mercedes. Wie
ein heutiges Telegramm meldet, soll Prinzessin
Mercedes, unter der Regentschaft der Königin-
Mutter, zur Königin proklamiert werden.

Spanien.

Ein aus Madrid am 25. nachm. dem eng-
lischen ausw. Amt zugegangenes Telegr. meldet:
König Alfonso ist heute Mittwoch Morgens
9 Uhr an durch Dysenterie befehlungriger
Schwindel gestorben.
Paris den 25. Nov. Ein bei der spanischen
Botschaft eingegangenes Telegramm aus Ma-
drid meldet das Vorm. 9 Uhr erfolgte Ableben
des Königs Alfonso. Das Cabinet über-
reichte der Königin-Regentin seine Ent-
lassung. Die Minister legen ihre Funktionen
bis zu der Entscheidung der Königin fort.
König Alfonso, geboren am 28. November
1857, einziger Sohn der im Jahre 1868 ver-
triebenen Königin Isabella II. und des Infan-
ten Franz von Assisi, wurde am 30. Dezember
1874 zum Könige von Spanien proklamiert in-
folge des von Martinez Campos und Canovas
del Castillo herbeigeführten Sturzes der Dik-
tatur des Marischall Serrano. Am 9. Januar
1875 stieg der 18jährige König in Barcelona
ans Land, hielt am 14. desselben Monats seinen
feierlichen Einzug in Madrid, und wurde bald
darauf von den Großmächten bedingungslos an-
erkannt. Annähernd 10 Jahre hat König Al-
fonso den spanischen Thron besessen, und in die-
ser Zeit seinem Lande den Frieden, die Aner-
kennung und Achtung des Auslandes und wirt-
schaftliches Gedeihen in einem Maße wieder-
geben, wie es das durch Parteikämpfe und Wi-
läräraufstände zerrissene, politisch und wirtschaf-
tlich fast zu Grunde gerichtete Land seit langen
Jahren nicht gekannt hatte. Legitime Thronerbin
ist die älteste Tochter des Königs und seiner
zweiten Gemahlin (Tochter des verstorbenen Erz-
herzogs Karl Ferdinand von Oesterreich), die
am 11. September 1880 geborene Prinzessin
von Asturien, Maria de la Mercedes. Wie
ein heutiges Telegramm meldet, soll Prinzessin
Mercedes, unter der Regentschaft der Königin-
Mutter, zur Königin proklamiert werden.

Schweiz.

Wie die Schweizer Grenzpost meldet, erhielt ein Basler Schuhmachermeister, der in dem Lieke-Projekt als Zeuge vor Gericht nach Frankfurt geladen worden, aber nicht erschienen war, was, wie es scheint, von anarchistischer Seite verübt worden ist, einen Drohbrief, unterschrieben vom „Rächerkomitee“, in dem ihm sein Todesurteil angekündigt wird.

Balkan-Halbinsel.

Die Wendung auf dem Kriegsschauplatz zu Gunsten der Bulgaren ist eine vollständige. Die entscheidenden Niederlagen, welche die serbische Armee bei Dragoman erlitten, als die von ihr besetzten Höhen von den Bulgaren mit bewunderwürdiger Tapferkeit gestürmt wurden, hat ihren Halt im Innersten erschüttert.

Die Lage stellt sich den bulgarischen Meldungen zufolge folgendermaßen dar: Sämtliche serbischen Divisionen, die Timof-Division ausgenommen, haben den Rückzug auf serbisches Gebiet angetreten und es mag sein, daß sich heute kein serbischer Soldat mehr auf bulgarischem Boden befindet. Da sich indessen auch die Timof-Division zur Verstärkung der Hauptarmee nach Serbien zurückzieht, so wird Bulgarien von einem kleinen serbischen Observationskorps bei Widdin abgesehen, bald vollständig von den Serben geräumt sein. Es bereiten sich nun nach erfolgter Vereinigung aller serbischen und andererseits auch aller bulgarischen Streitkräfte, große Zusammenstöße beider Heere auf serbischem Boden vor. Serbien will noch einmal, mit Zusammenfassung aller Kräfte, den Versuch wagen, dem unaushaltbaren Vordringen der Bulgaren Einhalt zu thun; mißlingt auch dieser Versuch, wie wahrscheinlich, dann ist Serbiens Kraut völlig gebrochen, dann liegt das besiegte Land dem bulgarischen Sieger zu Füßen. Die Entthronung des Königs Milan dürfte dann möglicher Weise nicht lange auf sich warten lassen.

Belgrad den 25. Nov. Die Vertreter der Mächte überreichten gestern dem Minister des Aeußern, Gorošaniin, eine Note, in welcher sie ihm die Uebereinstimmung der Kabinete im Hinblick auf das Aufheben des brudermörderischen Kampfes zur Kenntnis brachten und verlangten, die serbische Regierung möge ihre diesbezügliche Entschliebung mitteilen. In der Beantwortung dieser Note kündigt Gorošaniin an, der König habe seinen Befehlen, die Feindseligkeiten einzustellen. Die serbischen Befehlshaber haben Ordre erhalten, diese Entschliebung den ihnen gegenüberstehenden bulgarischen Kommandanten zur Kenntnis zu bringen. Gestern und heute fanden um die serbischen Stellungen vor Pirov Kämpfe statt. Die Bulgaren wurden zwar mit Verlust zurückgeworfen, dieselben erneuern jedoch ihre Angriffe. Das serbische Heer wird mit durchaus geübten Soldaten des zweiten Aufgebots auf 55 000 Mann verstärkt.

In Darmstadt ist eine Depesche des Fürsten Alexander folgenden Inhalts angelangt: Ich stehe auf der bulgarisch-serbischen Grenze. Wir beide (Fürst Alexander und Prinz Franz Josef) sind wohl. Alexander.

Prinz Alexander erhielt folgende Depesche aus Zaribrod vom 26. ds.: Heute überschritten wir die Grenze und gehen nach Pirov. Bis auf Widdin ist Bulgarien von Serben frei. Alexander.

Ueber den Kampf am 22. ds., welcher mit dem Rückzug der serbischen Armee auf serbischem Boden endete, liegt folgender Bericht aus bulgarischer Quelle vor: Der Kampf wurde von der Arrieregarde der serbischen Armee geführt, welche so lange als möglich die Höhen von Dragoman zu halten trachtete, um den Rückzug des Gros der Armee auf der Straße von Zaribrod zu beden, während ein anderer Teil der Armee über die Abhänge von Kutawka gegen die Zaribroder Straße heranzog. Die bulgarische Kavallerie, welche aus einer Entfernung von 10 bis 15 Kilometern von Skopitza seit drei Tagen das Gebirge durchstreifte, konstatierte den Rückzug der Serben auf fast allen Punkten und meldete, daß ein serbi-

sches Korps in der Stärke von 10 000 Mann — die Drina-Division — die unterhalb des Ortes Dragoman rechts von der Straße klüfterten Höhen und eine Reihe links gelegener die Straße von Zaribrod vollkommen beherrschender Hügel besetzte. Das Centrum, wo die Straße vorüberführt, war bloß von einigen serbischen Truppen besetzt. Der Fürst gab alsbald den Befehl zum Angriffe. Die Bulgaren stellten 3 Regimenter, ungefähr 12 000 Mann, und zwei Batterien in die Gefechtslinie. Nach einem schwachen Gewehrfeuer besetzte die bulgarische Artillerie im Centrum einen Straßen-Übergangspunkt und wurden die beiden Batterien links postiert. Die Serben placierten sodann vier schwere Geschütze auf den links gelegenen steileren Höhen. Nach einem ziemlich heftigen Artilleriekampfe entwickelte sich das Regiment Plebna in geringer Entfernung von den rechts gelegenen Höhen. Dieselben sind leicht zu verteidigen, und die Serben waren somit im Vorteil. Die Serben hielten sich mehrere Stunden lang in ihren Stellungen, allein die Bulgaren rückten unter einem fürchterlichen Feuer stets vor. Sobald die Bulgaren auf der rechten Flanke den Fuß der Hügel erreicht hatten, vertieften die Serben ihre Positionen und zogen sich ins Gebirge zurück. Auf der linken Flanke war die Verteidigung eine wirksamere, da die Serben auf dieser Seite mehr Kruppen hatten. Um 4 Uhr wurde die serbische Artillerie zum Schweigen gebracht, eine serbische Kanone wurde demontiert, aber Traktors-Ketten hinderten die Bulgaren noch immer am Vorrücken. Das bulgarische Feuer verstummte, plötzlich hörte man den Nationalmarsch spielen, und die Bulgaren warfen sich, unter Hurrah-Rufen, ohne zu scheuen, mit den Bajonetten auf die Höhen. Die Serben, welche diesen Angriff nicht erwartet hatten, flohen. Die Verluste des Tages belaufen sich auf 180 Tote und Verwundete. An hundert Serben warfen die Waffen weg und flohen.

Eine Nachricht von der Abankung des Königs Milan und der Besetzung Serbiens durch Oesterreich ist eine englische Einbildung.

Kattaro den 24. Nov. Der offizielle Anzeiger Montenegro deutet an, Montenegro könnte nicht ruhig zusehen, wenn der Fürst Alexander seinen Wunsch verwirklichte, die Serben zu vernichten.

Verschiedenes.

Die Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien wird vom Westpostverein nicht anerkannt. Das internationale Postbüro desselben hat Briefe aus Ostrumelien, die mit bulgarischen Marken frankiert sind, als unfrankierte Briefe betrachtet. Es müssen für solche Briefe die für die ostrumelischen Postanstalten bestimmten türkischen Briefmarken verwendet werden.

Wiesbaden. In Cronberg am Taunus ist das Denkmal für den Pomologen Joh. Ludwig Christi, eines geborenen Dörflinger, feierlich enthüllt worden. Daselbe befindet sich gegenüber dem evangelischen Pfarrhause, in dem Christ einst so segensreich gewaltete; es ist 3,70 Meter hoch und aus Syenit aufgeführt; auf seiner Vorderseite ist, nach vorhandenen Bildnissen wohlgekommen gefertigt, das Reliefporträt Christi aus galvanoplastischem Kupferniederschlag eingelassen. Ein Lorbeerkranz und Eichenzweig umrahmen das Bild, Obgleich die Inschrift, gekrönt wird das Ganze von einem prachtvollen künstlichen Obelisk, alle in Cronberg gezogenen Ostrumelien darstellend. Namens des deutschen pomologischen Vereins legte der Direktor der kgl. Ostrumelien- und Weinbauerschule zu Geisenheim, Geise, einen prächtigen Lorbeerkranz zu Füßen des Denkmals nieder.

Woher kommen die Steine zum Reichstagsgebäude? Das Fichtelgebirge liefert die Werksteine für das Reichstagsgebäude; es sind im ganzen 139 000 Kubikmeter Steine für den Preis von 5 1/2 Millionen Mark bestellt worden. Die Lieferungszeit beträgt 8 Jahre, so daß auf lange Zeit hinaus für Arbeit gesorgt ist. Der größte Teil der Steine wird in der Gegend von Hofstätt gebrochen und dann poliert. Der Transport der großen Blöcke per Achse macht

sehr viele Schwierigkeiten, weil die Verladung mit größter Vorsicht zu geschehen hat.

Wie groß ist die deutsche Armee? Auf diese Frage gibt Freiherr von der Goltz in seinem Buche „Das Volk in Waffen“ folgende Antwort: Das ganze deutsche Heer der Gegenwart, als eine eng aufgeschlossene Marschkolonne gebacht, wäre so lang, daß, wenn seine Spitze in Mainz einrückte, das letzte Glied eben erst Eydtkuhnen (an der russischen Grenze) zu verlassen im Stande wäre. Wenn es unaufhörlich Tag und Nacht durch ein Thor marschierte, so würde es dazu eines vollen Monats bedürfen. Zu seiner Unterkunft sind, auch wenn Ort bei Ort mit Kruppen belegt wird, 200 Geviertmeilen Landes notwendig. — Die heutige französische Armee ergäbe in ziemlich enger Aufstellung eine Front, die von Verdun bis Epinal reicht.

Wanenburg. Eine leider nur zu häufige Unart der Kinder fand hier eine entsetzliche Strafe. Ein Knabe war einem Wagen nachgelaufen und hatte sich an denselben angehängt. Pöblich wurde sein Fuß von einem Rade erfaßt und ehe noch jemand zur Hilfe herbeispringen konnte, geriet er unter den Wagen und wurde furchtbar gerädert. Seinen Körper konnte man erst aus dem Rade loslösen, nachdem das selbe ausgehoben worden war. Das bedauernde Kind war entsetzlich zugerichtet. Unter großen Schmerzen lebte der Kleine noch eine Stunde; dann erlöste ihn der Tod.

Elberfeld. Eine reisende Diebstahls-Gesellschaft scheint die Plünderung der Uhrenlager als Spezialität zu betreiben. Nachdem die Gauner in Lennep und Remscheid unentdeckt die Geschäfte der Uhrmacher ausgeraubt haben, verlegten sie ihre Geschäfte nach Barmer. In feinem der vier Orte konnte eine Festnahme stattfinden. In Barmer gelang es den Dieben, eine große Zahl von Gold- und Silberuhren zu entwenden. Das gestohlene Gut ist allem Vermuten nach sofort nach großen Städten verhandelt worden, um dort von den Helfershelfern der Bande verkauft zu werden.

Neapel. Ein reicher Kaufmann aus Montepeloso wurde von Räubern gefangen, die für ihn 15 000 Lira Lösegeld forderten, das hinter einem näher bezeichneten Baume niedergelegt werden sollte. Die Polizei riet nun, das geforderte Lösegeld dort zu hinterlegen, zugleich traf sie aber auch Anstalten, in den Abgeländeten der Banditen beim Abholen des Geldes festnehmen zu können. Als die Polizisten zur bestimmten Stunde sich zu dem bezeichneten Baume begaben, sahen sie an demselben einen Mann angelehnt stehen. Sie eilten herbei, fingen sich jedoch zu ihrem Entsetzen der Leiche des entführten Kaufmannes gegenüber. Die Banditen hatten nämlich von den Anstalten der Polizei gegen sie Kenntnis erhalten, worauf sie den Gefangenen erlösten und dessen Leiche an dem Baume aufstellten.

Gutes Geschäft. In der Restauration Gruber, welche während der Ausstellung geöffnet war, waren 14 Kellner angestellt. Sie kamen überein, alle Trinkgelber, mit Ausnahme der bei außergewöhnlichen Anlässen gegebenen, in eine verschlossene Büchse zu thun und nach Schluß der Ausstellung unter sich zu gleichen Teilen zu verteilen. Jetzt hat der Wirt die Büchse geöffnet und er fand — 43 000 Frank, so daß jeder Kellner über 3000 Frank erhalten hat. Uebrigens hat der Wirt selbst ein sehr gutes Geschäft gemacht; er hat gegen 400 000 Frank verdient.

Fruchtpreife. Baden den 25. November 1885. hochf. mittel. niederk. Dinkel 6 M. 10 Pf. 5 M. 84 Pf. 5 M. 75 Pf. Haber 5 M. 95 Pf. 5 M. 85 Pf. 5 M. 75 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Novbr. 20 Frankenstücke 16 14—18.

Gottesdienste der Parochie Baden: am Abendsest den 29. November. Opfer für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stabbe d. r. Hierzu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Beilage zu Nr. 142.

Samstag den 28. November 1885.

Backnang.



Schuhwaren

in feinen und schweren Sorten, für Stadt und Land passend, empfiehlt zu bekannten billigen Preisen.

Gustav Stelzer.

Backnang. Mein Lager in

Wollwaren

aller Art erlaube mir meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land aufs angelegentlichste zu empfehlen, billigste Preise zusichernd. Achtungsvoll

Ferd. Kapphan.

Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube mir mein Lager in

Welpwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Reparaturen schnell und billig. Achtungsvoll

Ferd. Kapphan.

Fr. Ries, Uhrmacher in Murrhardt

empfehlen sein Lager in

Uhren, Uhrketten etc.

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden pünktlich und billigt ausgeführt unter Garantie.

Unterweißach.

Aus dem Central-Nähmaschinen-Lager des Herrn H. Provo in Stuttgart. Lieferant von Nähmaschinen an Beamte der kgl. Post- und Telegraphendirektion wie an verschiedene Frauenarbeitschulen habe ich hier eine Niederlage errichtet und empfehle das Neueste in diesen Maschinen als: Nähmaschine Phönix, welche sich durch ihren Gang bei einfacher Behandlung auszeichnet und eine auffallend große Leistungsfähigkeit besitzt; ferner

Singer-Nähmaschinen verschiedener Größe mit sehen und geschmackvoller Ausstattung, zu Geschenken vortrefflich geeignet. Halte weiter auf Lager:

Strickmaschinen verschiedener Größe zur Herstellung der mannigfaltigsten Artikel, als: Herren- und Damenwesten, Hosen, Strümpfe, Schals, Fußwärmer u. s. w.

Wasch-Wendmaschinen in mehreren Nummern zu billigstem Preise

Berliner Gemüse-Reib- & Schneidmaschinen.

Landwirtschaftl. Maschinen jeder Art in führung liefere ich zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und Maschinenstücke sind stets auf Lager. Achtungsvoll

Karl Herrmann, Mechaniker.

W. Henninger in Backnang

empfehlen

frischgebrannten Kaffee

der Kolonialwaren-Engroshandlung Karl Meinel in Stuttgart in rein schmeckender und kräftiger Qualität.

K. Bollinger, Mechaniker

Burgstall

empfehlen zur Gebrauchzeit seine

Futter Schneidmaschinen

in verschiedenen Größen, sowie alle Sorten Maschinenmesser.

Güßlenpumpen

zum Ziehen mit Gegengewicht, sehr leicht gehend und viel leistend.

Reparaturen an landwirtschaftl. Maschinen werden pünktlich und billig besorgt.

Für hübsche, passende Gesichts- und

Weihnachts-Geschenke

hält seine Bücher-Niederlage, aus allen Zweigen der Literatur zusammengestellt, besonders Klassiker, gediegene Gedichtsammlungen, Calwer Familienbibliothek etc. bestens empfohlen der

Verlag des Murrthalboten.

Bestellungen auf den

Murrthalboten


für den Monat

Dezember

werden von allen K. Postämtern u. Postboten entgegengenommen.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwoch u. Sonntag von Havre Dienstage



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft

Auskunft und Überfahrtsverträge bei F. A. Winter, Jakob Dorn am Markt und Karl Föll in Backnang, F. Rothmann in Murrhardt. Nr. 1018.

1000 Mk. zahlen wir dem, der beim Gebrauch von Goldmanns Kaiser-Zahnwasser 60 Pf. und 100 Pf. je-mals wieder Zahnschmerzen bekommt. E. Goldmann u. Cie. Dresden. Zu haben in Backnang nur bei C. Weismann.

Schuld- und Bürgerscheine Buchdruckerei von Fr. Stroß.

STUTTGART

9 Hirschstraße 9.

S. Ebstein's

Herrn- und Knaben-Kleider-Magazin

empfehlen zur Saison:

Halbschwere u. Winter-Ueberzieher v. 8, 10, 14, 17, 20, 25—50 M.

Complete Anzüge in Saac, Jaquet u. Gehrod-facon v. 15, 18, 22, 26—60 M.

Schw. Anzüge in La. Ware v. 25, 28, 30, 32, 36—60 M.

Kaisermäntel von 15 M. an, Echlfröcke von 10 M. an, Zoppen aller Arten v. 5 M. an, Hosen von 2 M. an, Hosen in reiner Wolle v. 5 M. an, Knabenanzüge & Knabenmäntel für das Alter von 2—16 Jahren v. 2 1/2, 3, 4, 5, 7, 9, 10—25 M.

Ferner großes Tuchlager etc. Alles in größter Auswahl und in nur guten defaktierten Stoffen!

9 Hirschstraße 9

in Stuttgart

S. Ebstein.

Jeder, welcher für 20 M. bei mir eingelaufen hat, erhält das Bahnbillet vergütet.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 143. Dienstag den 1. Dezember 1885. 54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliehe Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Auf Grund des Beschlusses der Amtsversammlung vom 12. April d. J. wird für die Wintermonate die **Naturalversorgung** mittelsofer Reisender in den Stationen **Backnang, Großspach, Sulzbach, Murrhardt** vom 1. Dezbr. an wieder eingeführt. Die Ortsvorsteher dieser Stationen werden aufgefordert, den Verspögten womöglich für Arbeit zu sorgen. Sämtliche Ortsvorsteher und Polizeioffizianten werden angewiesen, gegen den Bettel energisch einzuschreiten. Im Uebrigen wird auf die früheren Bekanntmachungen im Murrthalboten 1884 Nr. 141 und 1883 Nr. 142 hingewiesen.
K. Oberamt. Mü n s t.

An die Schultheißenämter.

Die Gefangenentransportkosten-Verzeichnisse pro ult. November d. J. sind innerhalb 5 Tagen einzusenden.
Backnang den 30. Nov. 1885. K. Oberamt. Mü n s t.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Johann Philipp Bey, Rotgerbers in Backnang, ist durch Gerichtsbeschluss vom 27. d. M. nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung **aufgehoben** worden.
Den 28. Nov. 1885. Gerichtsschr. Weigand.

Wiesen-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 3. Dez.**, vormittags 9 Uhr, werden die Steinbachwiesen im Ohlenhau — 3,1 ha groß — auf das Jahr 1886 in einem oder zwei Losen verpachtet.
Zusammenkunft im **Mühle in Waldenweiler.**

Reisig-Verkauf.

Freitag den 4. Dezbr., von nachmittags 1 1/2 Uhr an, in der **Linde in Klaffenbach** aus Schmalenberg 5, Aspenwiese: 34 Löße meist buchen Reisig, geschätzt zu 2100 Wollen.

Bestellungen auf den Murrthalboten

für den Monat **Dezember** werden von allen K. Postämtern u. Postboten entgegengenommen.
Kubersberg.
Wirtschafts- und Bäckerei-Verkauf.
Unterzeichneter ist gesonnen, am **Samstag den 5. Dez.**, vormittags 10 Uhr, **Wirtschafts- u. Bäckerei** und Brauereieinrichtung, Scheuer und Garten an annehmbar billigen Preis in seiner Wirtschaft zu verkaufen. **Matthäus Schwent** j. Löwen.

ein Ochsen

gegen bare Bezahlung verkauft.
Zusammenkunft im Staigacker. Die Liebhaber werden eingeladen.
Den 30. Nov. 1885. Gerichtsvollzieher **Vingon.**

Geld-Gesuch.

400 M. und 2000 M. werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.
Nachschreiber **Kugler.**

Wirtschafts- und Bäckerei-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, am **Samstag den 5. Dez.**, vormittags 10 Uhr, **Wirtschafts- u. Bäckerei** und Brauereieinrichtung, Scheuer und Garten an annehmbar billigen Preis in seiner Wirtschaft zu verkaufen. **Matthäus Schwent** j. Löwen.

Wirtschafts- und Bäckerei-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, am **Samstag den 5. Dez.**, vormittags 10 Uhr, **Wirtschafts- u. Bäckerei** und Brauereieinrichtung, Scheuer und Garten an annehmbar billigen Preis in seiner Wirtschaft zu verkaufen. **Matthäus Schwent** j. Löwen.

Wirtschafts- und Bäckerei-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, am **Samstag den 5. Dez.**, vormittags 10 Uhr, **Wirtschafts- u. Bäckerei** und Brauereieinrichtung, Scheuer und Garten an annehmbar billigen Preis in seiner Wirtschaft zu verkaufen. **Matthäus Schwent** j. Löwen.

Guter Branntwein.

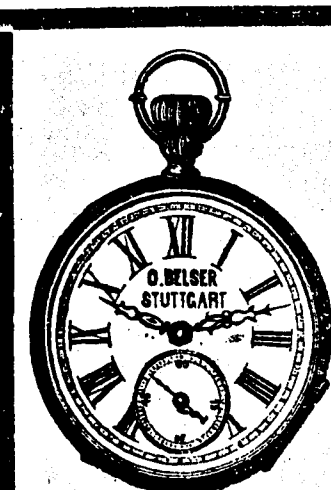
ist um billigen Preis zu haben bei Käufer **Streders** Witwe.

Gasthof-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **Dienstag den 1. Dez.** den von mir käuflich erworbenen **Gasthof z. Schwanen** in Betrieb nehmen werde.
Ich bitte das mir seither geschenkte Vertrauen, dessen ich mich auf hiesiger Bahnhof-Restaurations zu erfreuen hatte und für das ich verbindlichst danke, auch auf mein neues Geschäft zu übertragen und empfehle meinen Gasthof zu freundlicher Einnahme, den verehrl. Gesellschaften zc. die geeigneten Saalräumlichkeiten u. s. w., indem ich durch aufmerksame Bedienung bei ausgezeichneter Küche und vollen Getränken die Zufriedenheit werter Gäste zu erwerben mich stets bemühen werde.
Hochachtungsvoll **W. Holzwarth** z. Schwanen.

Otto Belser Uhrmacher

Hauptstätterstrasse 25 STUTTGART
erlaubt sich hiemit auf bevorstehende Weihnachtsen sein reichhaltiges Lager in **gold. und silb. Herren- & Damen-Uhren, Regulatoren, Wanduhren und Weckern** in nur guter Qualität zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen. **2 Jahre Garantie.**



Otto Belser
Uhrmacher
Hauptstätterstrasse 25
STUTTGART
erlaubt sich hiemit auf bevorstehende Weihnachtsen sein reichhaltiges Lager in gold. und silb. Herren- & Damen-Uhren, Regulatoren, Wanduhren und Weckern in nur guter Qualität zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen. 2 Jahre Garantie.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen **Säure, Gicht, Rheumatismus** und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Man verlasse mit einer **Wenigkeit**.
Zu haben bei Hrn. Apoth. **Neureut** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Anzeige.

Unterzeichnete geht jeden **Mittwoch und Samstag** von **Sulzbach** nach **Backnang** und zurück, um dem Publikum ihre Aufträge zu besorgen. **Niederlage** bei Hrn. **Bäcker Eckstein** auf dem Marktplatz.
Hochachtungsvoll **Frau Karoline Puderer.**

Mineralwasser- & Essig-Fabrik

Th. Bach, Schwab. Hall.

Die bestbekannte Flach-, Hanf- & Wergspinnerei, Weberei, Zwirneri, Bleicherei Bäumenheim,

Post- und Bahnstation Bayern, liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität und Fracht frei** zu einem Spinnlohn von nur **10 Pfennig** per bayr. Schneller. Spinnmaterial als: **Flachs, Hanf, Werg** zum **Lohnverspinnen, Weben, Bleichen** übernimmt in der bisherigen Weise **Herr F. Dorn u. C. Weismann** in **Backnang** **C. A. Stüb** Witwe in **Unterweiskach** **G. Gerhardt** in **Winnenden** **G. Schlierer** in **Ludwigsburg** und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen**: **Flachs, Hanf und Abwerg**
Der Spinnlohn beträgt für den **Schneller à 10 Seiden** mit **1000 Umgängen = 1228 m Fadenlänge 12 Pf.** (1000 m Fadenlänge 9 1/4 Pf.)
Die **Bahnfracht**, sowohl des **Rohstoffs** als auch der **Garne und Tücher** übernimmt die **Fabrik**.
Die Agenten:
G. F. Moll, Oppenweiler. **G. C. Wilsinger, Welzheim.**
Aug. Seeger, Murrhardt. **G. Couradt, Marbach.**
Gg. Jäckle, Sulzbach a. K. **M. Lieratz, Ruchte, Großpottwar**

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken an fast allen Ausstellungen, wie zuletzt in Melbourne, Zürich, Nizza, Krens, Antwerpen erste Auszeichnungen zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich auf das bevorstehende **Weihnachts- und Neujahrsfest** kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Geschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Musikinstrumente oft die Empfindlichkeit verleihen da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es darf wohl mit Recht behauptet werden, daß es **Niemanden** gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Erörterung in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinfacht oder verbittert fühlt, geben, als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind, und diese Universalsprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Konzerte und Soirées zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik verjagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmaack zu arrangieren und auf diese Weise seine Altschmeyer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Dichters bekannt macht.
Hiebei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs-schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs zc. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerks in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.
In Folge bedeutenden Rückganges der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise 20% **Abatt**, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrag. Dadurch ist nun auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, in den Besitz einer Spieluhr zu gelangen. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten jedoch, jede Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe anger in Nizza, nitzgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höflichkeit ist.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken an fast allen Ausstellungen, wie zuletzt in Melbourne, Zürich, Nizza, Krens, Antwerpen erste Auszeichnungen zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich auf das bevorstehende **Weihnachts- und Neujahrsfest** kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Geschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Musikinstrumente oft die Empfindlichkeit verleihen da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es darf wohl mit Recht behauptet werden, daß es **Niemanden** gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Erörterung in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinfacht oder verbittert fühlt, geben, als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind, und diese Universalsprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Konzerte und Soirées zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik verjagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmaack zu arrangieren und auf diese Weise seine Altschmeyer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Dichters bekannt macht.
Hiebei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs-schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs zc. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerks in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.
In Folge bedeutenden Rückganges der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise 20% **Abatt**, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrag. Dadurch ist nun auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, in den Besitz einer Spieluhr zu gelangen. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir raten jedoch, jede Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe anger in Nizza, nitzgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höflichkeit ist.

Berurteilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Japp. Nach dem Englischen. (Fortsetzung)
Die drei Beamten traten zugleich ein. Im Zimmer befand sich ein junger stattlicher Mann mit breiten Schultern und feingehaktem Gesichtszügen. Sein Kopf- und Barthaar waren rießschwarz und der Blick seiner großen dunklen Augen war klar und durchdringend. In dem Moment, als die drei Kriminalbeamten eintraten, hatte er aus einer auf seinem Pult liegenden Schachtel ein Streichholz genommen, um die Zigarre anzuzünden, die er im Mund hielt.
„Herr Richard Vanmark?“ fragte der Detektive.
„Das ist mein Name,“ antwortete der junge Mann.
„Was wünschen Sie?“
„Ich komme, um Sie zu fragen, wo Mrs. Stella Raimonde sich befindet.“
Mr. Vanmark rieb das Rindholz an und setzte seine Zigarre in Brand bevor er antwortete.
„Ich kenne Sie nicht, mein Herr,“ sagte er ruhig, „kaltblütig, wie der Teufel,“ murmelte Macroy. Dann fügte er laut hinzu:
„Ich habe den Auftrag, Sie zu verhaften, Herr Vanmark.“
„Verhaften — mich!“, rief Vanmark aus. „Weshalb?“
„Wegen Mordes.“
„Wegen Mordes?“
„Begangen an Mrs. Stella Raimond.“
„Stella Lot!“ rief Mr. Vanmark aus und samt wie vom Schlage getroffen in seinen Sessel.
IV. Im Gefängnis.
Der Detektive betrachtete den jungen Mann stillschweigend einige Augenblicke, der wie geistesabwesend in seinem Stuhl ruhte. Dann berührte er seinen Gefangenen am Arm. Richard Vanmark schauderte unter der Berührung zusammen; er saß sich aber und bemühte sich, zum klaren Bewußtsein seiner Lage zu gelangen.
„Kommen Sie!“ sagte Macroy.
„Wohin wollen Sie mich führen?“
„Nach dem Tombé.“
„Kann ich den Weg zu Wagen zurücklegen?“
„Sicherlich; wenn Sie bezahlen.“
*) Die Tombé (deutsch Gräber) ist der Name des Untersuchungsgefängnisses in New-York.

So, bitte, schicken Sie nach einem Cab.

Macroy schickte einen seiner Leute aus, einen Wagen herbeizuholen. Da in der Broad Street immer eine Anzahl von Cabs halten, so vergingen nur einige Minuten, bis ein Gefährt zur Stelle war. Alle vier Mann stiegen ein und sort ging es im scharfen Trab nach dem Tombé. Sie betraten bald darauf das düstere Gebäude, und nachdem alle gesetzlichen Formalitäten erfüllt waren, erhielt der Verhaftete die Zelle Nr. 46. Der kleine niedrige Raum war nur mit einem dürftigen Bett und einem Stuhl möbliert und erhielt sein Licht durch ein Gitter in der Thür, die sich nach dem Korridor öffnete.
Richard Vanmark sank auf den Stuhl nieder und sah da eine Weile regungslos, wie betäubt. Und in der That, seit seiner Verhaftung hatte er mehr wie ein Mensch, der nicht Herr seiner Sinne ist, gehandelt, als wie der kalte, berechnende Geschäftsmann, der er immer gewesen war.
Wolle zehn Minuten sah er so; dann erhob er sich plötzlich und schritt zur Thür. Er rief einen der Wärter, welche sich im Korridor aufhielten.
„Kann ich nach meinem Advokaten senden?“ fragte er den Mann.
„Wenn Sie den Boten bezahlen — ja,“ lautete die Antwort.
Richard Vanmark gab dem Wärter die Adresse seines Rechtsanwalts und zog sich dann wieder in seine Zelle zurück, um über seine Lage nachzudenken.
Richard Vanmark war ungefähr dreißig Jahre alt. Er war in New-York geboren, aber seine Eltern waren Engländer. Als er noch das Kollege besuchte, verloren beide, Vater und Mutter, während einer Fahrt über den Ocean ihr Leben. Richard hatte keine Verwandte in Amerika, aber da er in den Vereinigten Staaten geboren und erzogen war, so beschloß er, nachdem er seine Studien beendet hatte, zu bleiben. Er widmete sich dem Handelsberuf und errichtete mit dem beschriebenen Vermögen, das ihm seine Eltern hinterlassen hatten, ein kleines Wanzgeschäft. Fleiß und Lächelheit halfen ihm schnell empor, und zu der Zeit seiner Verhaftung war seine Lage eine durchaus günstige. Seine gesellschaftlichen Neigungen und Talente hatten ihm zahlreiche Freunde gewonnen, und freien Herzens

hatte er die Annehmlichkeiten und Vergnügungen, die ihm seine persönlichen Verhältnisse gestatteten und das Leben in der Großstadt bot, genossen.

Am Nachmittag kam der Advokat. Seit langen Jahren schon hatte er sowohl Richards als auch seiner Eltern Rechtsgeschäfte besorgt und sich dabei immer als ein ebenso gewissenhafter wie geschickter Anwalt erwiesen.
„Eine schreckliche Beschuldigung, die man gegen Sie erhoben,“ begann Spaird, als er seinem Klienten die Hand drückte.
„Schrecklich!“ erwiderte Richard, „und ich begreife von alledem nichts.“
„Es muß da irgend etwas vorhanden sein, worauf sich die Anklage stützt,“ sagte der Advokat, indem er dem Gefangenen prüfend in die Augen blickte.
„Allerdings,“ antwortete dieser, „und ich möchte eben wissen, was zu diesem schrecklichen Verdacht gegen mich Veranlassung gegeben hat. Der Tod dieser Frau kam mir so unerwartet, daß mich die Nachricht davon, die ich erst aus dem Munde des Polizeibeamten vernahm, anfangs betäubte.“
„In den gestrigen Blättern stand ein ausführlicher Bericht darüber.“
„Ich lese niemals die Rubrik der Verbrechen und Unglücksfälle,“ sagte Vanmark, „und so entging mir die ganze Affäre.“
„Mein erstes Verhör wird morgen stattfinden.“
„Hoffentlich,“ bestätigte Spaird; „in der Zwischenzeit aber mögen Sie sich aus den gestrigen und heutigen Zeitungen, die ich Ihnen senden will, unterrichten.“
Spaird war ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren, von kleiner schwächlicher Figur, grauem Bart- und Kopfsaar und mit kleinen, flugblitzenden Augen. Er war in der Geschäftswelt und in den Kreisen seiner Berufsgenossen wegen seines Scharfsinns bekannt, die Fälle, in denen die von ihm vertretenen Rechtsachen zu Ungunsten seiner Klienten entschieden wurden, waren selten.
Nachdem er das Gefängnis verlassen hatte, ging er mit Eifer daran, Erkundigungen über den Fall seines Klienten Vanmark, über den Grund seiner Verhaftung, über das bereits ermittelte Anlagemittel u. s. w. zu sammeln. (Fortsetzung folgt.)